

JU-LMU Exchange Erfahrungsbericht SoSe25

Krankenhausaufenthalt:

Pädiatrie und Gynäkologie gehören zu den größten Fachbereichen der Klinik und bieten einen umfassenden Einblick in das öffentliche Krankenhaussystem Äthiopiens.

Gemeinsam mit sechs weiteren Studierenden besuchte ich die Gynäkologie - unter den Einheimischen kurz „Gyni“ genannt - welche über eine Geburtsstation (labour ward), eine Wochenbettstation (maternity and obstetrics ward), eine Ambulanz für pränatale Betreuung (antenatal care) und ein reproduktionsmedizinisches Zentrum verfügt.

Nach der täglichen Morning Session pünktlich um 8:00 AM, teilten wir uns auf und rotierten auf den verschiedenen Stationen. Ohne Ausnahme wurden wir von äthiopischen Studierenden und Ärzt*innen freundlich und mit großem Interesse aufgenommen.

In unserer Rolle als externe Beobachtende und Lernende wurden uns zahlreiche Krankheitsbilder und deren Therapien erläutert, klinische Untersuchungstechniken zum Nachmachen demonstriert und operative Eingriffe erklärt.

So lernten wir auf der Geburtsstation, Geburten ohne CTG mithilfe von Fetoskop, Dopplengerät und Wehenzählung zu überwachen. Im Bereich der pränatalen Betreuung übten wir die Leopold-Handgriffe und biometrische Messungen mit dem Sonoggerät. Auf den Stationen wurde schnell deutlich, dass in der klinischen Entscheidungsfindung Anamnese und körperliche Untersuchung im Vordergrund stehen, da (MRT-) Geräte defekt oder Laboruntersuchungen kostenintensiv sind.

Zusammen mit äthiopischen Studierenden für Gyni nahmen wir an Bedside-Teachings und Seminaren teil, die meist von Oberärzt*innen geleitet wurden. Dabei fiel uns auf, wie zurückhaltend die Studierende mit dem Senior interagieren und wie leise sie sprachen - als Ausdruck von Respekt. Der lokale Akzent und die leise Sprache erschwerten gelegentlich das Verständnis. Doch man bemühte sich stetig, uns aktiv in das Teaching einzubinden.

Das Jimma University Hospital stellt einer der größten gynäkologischen Versorgungszentren für den Südwesten des Landes dar. Entsprechend hoch ist der Zufluss von Menschen vom ländlichen Bereich. Viele erscheinen mit fortgeschrittenen Krankheitsbildern oder verpassten Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen - nicht wegen der Krankenhauskosten per se, sondern weil Transportkosten zum Krankenhaus finanziell eine große Bürde für die ärmere ländliche Region darstellen. Die allgemeine Ressourcenknappheit im Krankenhaus, aber auch die sehr zierlichen schwangeren Patientinnen oder die unterernährten Kinder mit entsprechenden Symptomen zeigten mir, mit welchen Herausforderungen das äthiopische Gesundheitssystem konfrontiert ist.

Freizeit:

Neben der klinischen Erfahrung bietet der Austausch eine tolle Möglichkeit die beeindruckende äthiopische Natur, traditionelle Kaffeezeremonien zu erleben und kardiointensive oromische Tänze auszuprobieren. Glücklicherweise wurden wir von Ankunft an mit sehr herzlichen äthiopischen CI (=first clinical year) - Studierenden bekannt gemacht, sodass immer Ansprechpersonen für Ausflüge und Alltagsfragen zur Seite standen.

Nicht nur sprachlich und kulturell unterstützten uns die Studierende enorm, darüberhinaus fanden gemeinsames Kochen, Wanderausflüge aber auch Ausgehende zusammen statt, die mit ihrer Hilfe deutlich vereinfacht wurden. Besonders in Erinnerung bleiben unsere gemeinsame Safari Tour mit Elefantenherden, wilde Autofahrten im Ausweichmodus von Kühen, Ziegen und Affen auf den Straßen sowie lustigen Bar-/ Tanzabende. Uns wurden Grundzüge der amharischen Sprache beigebracht, unsere Bus- und Bajajpreise (=Tuk-tuk) wurden heruntergehandelt und unsere Fortschritte mit der Hand zu essen, wurden gut beäugt. Durch den engen Kontakt an die äthiopischen Studierenden gewannen wir einen leichten Einstieg in Sprache, Kultur und in den Krankenhausalltag. Wir hoffen alle, viele Gesichter in den nächsten Austauschgenerationen in Deutschland wiederzusehen.

Fazit:

Insgesamt konnte ich durch den Austausch mit der Jimma University viele spannende Eindrücke im Krankenhaus eines Entwicklungslands miterleben und ein unglaublich gastfreundliches Land mit neuen internationalen Freunden kennenlernen. Der interkulturelle Austausch prägte mich nachhaltig und um die Eindrücke in den äthiopischen Alltag bin ich sehr dankbar. Ich kann diesen Studierendenaustausch mit Jimma University von Herzen weiterempfehlen.